

Der neue Standard



Richtiger heißt es, der Korrekturentwurf im französischen Standard. Dies ist aber auch für die Züchter in den übrigen Ländern Anhaltspunkt zur Beurteilung!

Anforderungen an die Bewertung der Rasse Montauban in Kurzform (09/2013:

- **Größe, Länge, Körpertiefe (Abstand Rücken-
Brustbeinkammanfang), tiefer Stand, kräftiger Kopf, vielreihige volle
Haube, Rosetten, dann lange nichts, dann der Rest**
- Kopf mit gutem Stirnanstieg und möglichst anschließender Platte, langsame
Zuchtumstellung auf gezogene Oberkopflinie
- Besonders wertvoll: erste Haubenfederreihe möglichst senkrecht und den Kopf gut
überragend mit langer und weicher Haubenfeder
- Haarfedern bzw. Pinselfederchen sind nicht gefordert, aber auch nicht zu strafen,
gelten im Heimatland als besonders edel.
- Weiße Montauban müssen höhere Anforderungen erfüllen, die Größe muss in jedem
Fall einen Schritt voraus sein, Rosetten sind ein Muss, das allerdings bei allen Farben!

- Im Brustbereich muß Substanz vorhanden sein, Körpertiefe muss auch bei Jungtieren schon ausgeprägt sein = Abstand Schulter - Brustbeinanzfang.
- Der Stand muß leicht eingeknickt sein = Winkelung Mittelfuß – Unterschenkel, die Unterlinie muß waagrecht knapp über den Boden verlaufen, zu hoch stehende Tiere sind nicht Montauban typisch, bei Jungtauben ist der tiefe Stand oft noch nicht voll ausgeprägt
- An die Schnabelfarbe werden keine Anforderungen gestellt, vor allem bei Schwarz und Schwarzschecken, ebenso Blau spielt die Schnabelfarbe keine Rolle.
- Farbverteilung ist ohne große Bedeutung, Schecken sind: Helltiger, Tiger, Schecken, Gemöncht, Muselköpfig, Bunthalsig und alles dazwischen. Verschiedene Schimmelfaktoren bestimmen die Farbe. Flächenschecken sind ebenso erwünscht wie laut AAB geforderte Farbverteilung bei anderen Rassen!
- Die Farbreinheit ist nicht entscheidend, dennoch sind sehr unreine Farben vor allem Bei rezessiv Rot und Gelb = sehr viel graublau, bzw. Bronzefaktorausprägung zu strafen. Sehr blaue Rücken sind nichts für den Ausstellungskäfig, können noch in die Schwarzen oder Dunen eingepaart werden, da erzeugen diese Tiere besseren Gefiederglanz.
- Rosetten sind wichtig, wenigstens aber Wirbelstrukturen müssen beidseitig erkennbar sein, dazu müssen die Tiere in die Hand genommen werden! Sehr große Asymmetrien sind zu strafen d.h. einseitig hoch, andere Seite tief angesetzte Rosette bzw. Wirbel.
- Die Mauser ist bei großen Tieren nie abgeschlossen, daher ist im Halsbereich, Schwingen und Schwanz immer irgendetwas unvollständig. Federzahlen sind tolerant zu zählen, auch im Schwungbereich.
- Augenfalbe ist bei Weiß Dunkel, ansonsten Perlfarbig, ohne an die Perlfarbigkeit große Ansprüche zu stellen.
- Der Schwanz ist immer Locker getragen, dennoch Grenze zum Dachschwanz erkennen, die Federn wirken oft ungeordnet, weiche und lange Feder wird verlangt!
- Rückendeckung bei einem guten Montauban nicht möglich, 2. Schwinge spießt häufig durch, die Handschwingen sind bei guten Tieren mit rassetypischer Federqualität sehr lang, stehen somit nach hinter heraus, sie dürfen nur nicht senkrecht oder gar nach außen zeigen!
- Erste Haubenfederreihe sollte möglichst geschlossen sein, bitte die Tauben in die Hand nehmen, erst dann ist die Haube vernünftig zu beurteilen! Ansonsten sollen möglichst viele Federreihen vorhanden sein! Senkrechte erste Federreihe ist Ziel langsamer Zuchtumstellung.
- Aufpassen bitte, sichtbares Haubenputzen ist nicht gestattet! Hierzu gehört das in der Federfahne Abschneiden der Haubenstützfedern, dies ist zu ahnden!

- 12 bis 16 Schwanzfedern sind erwünscht, Federnzahlen bitte großzügig handhaben!
Die Mauser ist bei sehr großen Tieren nie ganz abgeschlossen.

Mängel:

- mangelnde Vitalität oder sehr schwache Tiere (auch unpassendes niedriges Gewicht im Verhältnis zur Körpergröße)
- Zu kleine, schmale auch zu kurze Tiere,
- Viel zu hoher Stand – Achtung: Jungtiere stehen etwas höher als Alttiere
- sehr leichte Tiere mit mangelhafter Brustbemuskelung, Achtung: Montauban sind mit ihrem Federreichtum weicher und breiter Federn, deutlich leichter als Römer!
- sehr kleiner, schmaler und im Stirnbereich substanzloser Kopf
- wenig Haubenfederreihen, keine oder nur einseitig vorhandene Rosette
- sehr lückenhafte Haube und sehr kurze Haubenfeder
- sichtbar geputzte Hauben
- stark befiederte Läufe, sehr schlechte Schaupflege
- unansprechbare Farben
- sehr viel Dunkel im Rücken von Rot und Gelb (auch bei den Schecken) oder viel Bronze bei Blau

Der PR entscheidet letztlich, wie viel Toleranz er sich zutraut! Mut zur Toleranz ist gefragt, bei groben Mängeln in den Hauptrassemerkmalen sollte aber deutlich heruntergestuft werden!

Die Hauptrassemerkmale entscheiden!

Der Vergleich der vorhandenen Tiere entscheidet, was gewertet werden kann. Es hilft schon, wenn beim ersten Durchgehen das offensichtlich beste Tier als Maßstab dient, danach werden alle anderen abgestuft!

Die Meßlatte aber nicht zu hoch anlegen, Fehler findet man bei einer solchen Rasse immer ausreichend, das bei fast jedem Tier.

Nicht in reiner Fehlersuche verfallen!

Ich hoffe Ihnen ein wenig Hilfestellung gegeben zu haben, gerne erteile ich weitere Auskunft. Keine Angst vor der Übernahme eines Richtauftrages Montauban, uns ist bewußt das bei einer solchen Rasse immer unterschiedliche Sichtweisen existieren, bitte einfach an die Hauptrassemerkmale halten, dann ist eigentlich alles schon richtig gemacht! Nur Mut!

Maik Löffler, Mitwitz Schriftführer und Beauftragter für Standardfragen im SV
Tel.: 09266-9777, Fax.: 09266-9778, info@tierarzt-loeffler.de